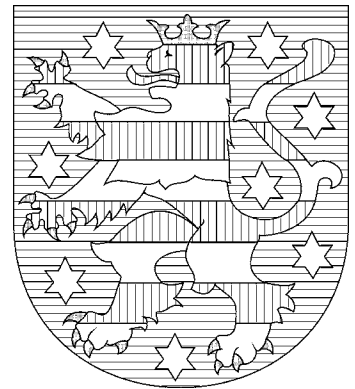


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 29/2026

Montag, 20. Juli 2026

36. Jahrgang



Die Fläche des Miniwaldes Sofioter Straße im Ausgangszustand



Der Miniwald Sofioter Straße im Sommer 2025

Fotos: © Stadtverwaltung Erfurt

Miniwälder und Piko-Parks mit Bürgerbeteiligung

Die Erhöhung der Biodiversität, Bürgerbeteiligung, Lernen durch aktives Mitgestalten sowie das Schaffen von Trittsteinbiotopen und klimaangepassten Aufenthaltsorten für Menschen sind die Ziele von Miniwäldern und Piko-Parks. Dabei handelt es sich um kleine, effektive Maßnahmen für Mensch und Natur. Das Umwelt- und Naturschutzamt der Stadt Erfurt will über entsprechende Projektbeispiele informieren und zum Nachahmen anregen.

Warum die lokale Biodiversität so wichtig ist

Der Erhalt der biologischen Vielfalt (Biodiversität) ist neben dem Klimawandel eine der größten Herausforderungen der Gegenwart. Für viele Pflanzen und Tiere ist eine stetige Verschlechterung der Bestandssituation zu verzeichnen. Dieser Prozess hält schon längere Zeit an und stellt nicht nur die Verwaltungen, sondern uns alle vor große Herausforderungen. Die Gesellschaft ist gefragt, etwas gegen den Verlust der Vielfalt der Arten und deren Lebensräume zu tun. Es geht dabei nicht allein um den Erhalt von Pflanzen- und Tierarten, sondern auch um den Menschen als Teil der Ökosysteme und den Erhalt unserer Lebensgrundlagen.

Neben Bemühungen auf internationaler und nationaler Ebene ist es vor allem die lokale Biodiversität, also die Vielfalt in Gärten, auf Grünflächen und in Parks, die unsere Hilfe braucht. Die Landeshauptstadt Erfurt hat bereits frühzeitig einen Umsetzungsplan zum Erhalt und zur Förderung der biologischen Vielfalt erarbeitet und im Stadtrat beschlossen (Biodiversitätsstrategie 2011). Mit den Ortsteilmitteln Biodiversität und Flurerhaltung steht dem Umwelt- und Naturschutzamt Erfurt seit 2022 ein zusätzliches beschlossenes Instrument zur Umsetzung entsprechender Maßnahmen zur Verfügung. In diesem Rahmen wurden

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)



Aktive Bürgerbeteiligung soll sich förderlich auf den Erhalt und die Pflege der angelegten Flächen auswirken

bereits eine Vielzahl entsprechender Projekte realisiert und Informationen zum Nachahmen auf der Webseite www.erfurt.de/biodiversitaet bereitgestellt. Seit Mai 2026 sind unter www.erfurt.de/gartennatur zudem Anregungen für den eigenen Garten zu finden.

Ein wesentlicher Faktor für den Erfolg entsprechender Maßnahmen ist das Einbeziehen der örtlichen Bevölkerung. Die Zielstellung ist klar: Die Teilhabe und der Stolz der Bevölkerung auf „ihren“ Park oder „ihre“ Fläche sollen gestärkt werden und sich förderlich auf deren Erhalt und die Pflege auswirken.

Miniwälder nach der Miyawaki-Methode

Schon auf kleinen Flächen ab 60 m² kann ein „Wald“ mit Sträuchern und Bäumen aufgeforstet werden, zum Beispiel auf Brachflächen im Bereich des Geschosswohnungsbaus. Möglich macht das die japanische Miyawaki-Pflanzmethode, mit der auf engem Raum viele Bäume gepflanzt werden. Die entstehenden Flächen sind Lebensraum verschiedener Tiere, spenden Schatten, reinigen die Luft und sorgen durch ihre Verdunstung für Abkühlung – sozusagen als natürliche Klimaanlage für das lokale Kleinklima.

Bisher wurden in Erfurt vier derartige Projekte mit regionalen Partnern auf Flächen der Wohnungsbau-genossenschaft Erfurt eG in der Sofioter Straße, der TAG Wohnen in der Stotternheimer Straße, im Egapark und auf einer Rest-Auwaldfläche in der Geraue umgesetzt.

Nach der Pflanzung wurden die Flächen mittels Zaun gegen Vandalismus, Müll und Wildverbiss gesichert, bis sie als etabliert gelten können.

Die Einbeziehung der Bevölkerung erfolgt in diesen Projekten bei der Vorbereitung gemeinsam in den Ortsteilräten und vor allem in Form öffentlicher Pflanzaktionen, zum Beispiel zum Abschluss des alljährlichen Stadtradelns und gesonderter Pflanzaktionen mit örtlichen Schulklassen. Vor Ort informieren außerdem Informationsschilder über diese Flächen.

Piko-Parks

Der Name dieser Parks leitet sich von piccolo (italienisch: klein) ab. Auf kleinen Parkarealen ab ca. 300 m² sollen naturnahe Elemente entstehen, die zur Erhöhung der Aufenthalts-



Die Fläche des Piko-Parks Johannesplatz im Ausgangszustand



*Der Piko-Park Johannesplatz im Sommer 2026
Fotos: © Stadtverwaltung Erfurt*

qualität beitragen und gleichzeitig die Artenvielfalt fördern. Bei diesen Projekten ist das Einbeziehen der Bevölkerung schon während

der Planung essenziell, schließlich sollen die Flächen nach ihrem Bau durch diese genutzt und weitgehend durch sie gepflegt werden.

In Erfurt gibt es bereits einen Piko-Park in der Sofioter Straße 1 – 3, der auf einer Fläche der WBG Erfurt eG 2018 als Pilotpark mit einer Förderung des Bundesamtes für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz entstand und viel Anklang fand.

2026 wurde auf einer städtischen Fläche im Ortsteil Johannesplatz ein zweiter größerer Piko-Park angelegt (ca. 1.200 m²). Die Projektbetreuung seitens der Stadtverwaltung erfolgte als gemeinsames Vorhaben des Umwelt- und Naturschutzamtes und des Garten- und Friedhofsamtes.

Die erste Bürgerwerkstatt fand im November 2024 statt, eine zweite folgte im Juni 2025. Die beauftragte Landschaftsarchitektin präsentierte hier den auf Basis der Anwohnerwünsche erstellten und mit den städtischen Ämtern separat abgestimmten Entwurfsplan. Der erste Bauabschnitt wurde im März 2026 begonnen und im Juni 2026 fertiggestellt. Entstanden sind zwei naturnahe Wildblumenwiesen, zwei naturnahe Staudenbänder mit verschiedenen Substraten, Baum- und Strauchpflanzungen, Sitzgelegenheiten, Informationstafeln, Totholzhaufen als naturnahe Strukturelemente und drei Insektenhotels. Die Bevölkerung wurde in der Bauphase durch eine öffentliche Pflanzaktion im Bereich der Staudenbänder einbezogen.

Die dauerhafte Pflege des Piko-Parks wird vorwiegend durch den Ortsteil angestrebt. Diesbezüglich stellt das Vorhaben ein weiteres Pilotprojekt für die Stadtverwaltung Erfurt dar.

In einem zweiten Abschnitt soll 2026 mit den Planungen für eine kleinkindgerechte Natur-oase begonnen werden. Für beide Vorhaben erfolgt eine Förderung durch das Aktionsprogramm natürlicher Klimaschutz in Kommunen (ANK).

Autorinnen:
Dr. Dr. Sabine Merz, Katja Riese
(Umwelt- und Naturschutzamt Erfurt)